Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Manuskripte

Dichterbuch (Manuskripttitel) - Des Freiherrn Joseph von Laßberg Dichterbuch

Laßberg, Joseph von

Eppishausen (Erlen, Thurgau), 1820-1855 [ca.]

B

urn:nbn:de:bsz:31-369696

Visual Library

B.

Barfüsser.

Chronicon Limburgense, apud Hontheim Prodr: Historiae Trevirensis. T. II. 1099. Sp: 1. ad Annum: 1375.

„Barfusser aussetziger Mönich ware in dieser Zeit
„ahn dem Meinstrom, und er was von den Leuden
„verweiset, daß er nit reine war, der machte die
„beste Ditamina und Lieder, mit Reumen, der=
„gleichen Keiner am Rheinstrom, oder in disen Landen
„machen Kunte, und was er machte, dass pfiffen
„und sungen die Meister gern nach. Anno 1375."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

B.

Der von Beringen.

Siehe Museum fur a. T. Literatur u: Kunst. Heft: I. Seite 137. wo Docen folgendes anfürt:

„Der von Beringen. In einer Handschrift von 1347 /: wo findet sich diese? :/ finden sich von ihm drei Lieder
„und ein kurzes Gedicht, der Blinde überschrieben,
„welches anfängt: Triwe ir habt es wol geschaft.“

Neugart, Cod: diplom: Aleman: Tom: II.

pag: 59. No. DCCCXLVI. ad Ann 1125.

Burkhard v. Beringen /: bei Radoltszell am Unter See? :/ ist Zeuge mit nahegesessenen Edelleuten v. Almisdorf u. Luzelstetten, eines Tausches zwischen d. Äbten v. Reichenau und St. Blasien. Heist dort: de Peringin.

pag: 82. No. DCCCLXIIj. ad Ann: 1150.

Unter Conrad III Kaiser, in dessen Spruchbrief zwischen d. Äbten v. Schafhausen u. St. Blasien, sind Zeugen: Lütfrid & Günther de Beringen, nebst andern Edeln aus der Grafschaft des Gr: Rudolph v. Lenzburg, diesseits Rheins.

Guntherus de Beringen ad annum 1250 testis in charta qua mons Stauffen mon S. Blasii adjudicatur. Zapf monum: anecdot: T. I. pag: 387.

Bertoldus de Beringen, ad annum 1281. in Charta Heinrici et Conradi de Wartenberg /: in pago Bara :/ qui proprietatem in Wigheim /: etiam in Bara :/ Bertoldo de Tannheim vendunt. /: cum eo testis Rudolfus de Constantia :/ Vide Neugart apendix III. ad Tom: II. episcopatus Constant: Charta N.° XXXI. △

△ ex chartulario domus S. Joannis in Villingen.

1223. Heinricus de Beringen camerarius et monachus St. Blasianus anniversarium in eodem mon. sibi fundavit, quod Otto abbas ratum habet. ex archivo S. Blasii. hist silv nigr: III. 126.

---

anno 1248 Arnoldus abb. sti Blasii confirmat idem anniversarium pro Henrico de Beringen camerario sti Blasii: ibidem pag: 151–152.

1270. fridericus miles de Beringen, testis in charta per quam Ludovicus comes de Spizenberg sorori suae agneti comitissae de Aichelberg confert quaedam bona ad dies vitae suae. actum in villa Cuchen. anno quo supra. apud Sattler, Graven. I. Beilagen. pg: 4–1.

Beringen. Pfarrdorf im Kanton Schafhausen, Landgerichts
o/Klettgau. ? an d. Pfarrer Kirchhofer z. Stein am Rhn,
ob dort Spuren einer Burg. ob dort ehedem ein adel: Ge=
schlecht dieses Namens angesessen? ob die Schafhauser
Urkunden hierüber Etwas u. was? angeben; besonders vom
XIII bis mitte des XIV. J. H.? wann dies Geschlecht
erloschen? Videatur etiam V. dr Meer in seinem Rhein=
auischen Jubilaeum. Luz hat hierüber Nichts.

+ Exp: d. 13 Januar 1824. an H. Pfarrer Kirchhofer
geschrieben

von denen von Beringen siehe Rügers von Schafhauß geschlechter
buch mspt. Seite 18 & 19.

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aus dem Zymbr: Mssrpt. Tom: II. Pag: 1488. a.

B.

v. Dickenbach, Conrad.

„In Caput, als grav Christoph von Werdenberg mit seiner
„Beschliesserin gelaicht vnnd betrogen worden."

„Ich hab von disem Herren Connraden von Dickhen=
„bach in ainem gar alten geschribenen Buch ain Lied gefunden,
„das ihm nit namlichen zugeschriben vnnd seitmals auch
„anderer fürnemer Leuten Lieder, die sie selbs gedicht vnnd
„gemacht darbey gestanden, wie hernach folgen wurt; so
„glaub ich genntzlich Herr Conrad seye des orts auch der Author,
„vnnd dem verborgenen Sinn nachzunehmen; so mag das
„Lied vff die obgehörte Hystoria gedeutet werden. Ich kann
„auch sonderlichen nit vmbgehen, die zuvermelden, die ver=
„mäg deß gar vralten Buchs mit ihren Namen sein vffge=
„schriben worden vnnd die Gedechtnus bey ihren Gedichten,
„der Lieder, den Nachkommen haben bekannt gemacht, alls

„ namlich Herr Herman von Labern ain Bayr, vnnd Herr Wolffram
„ von Eschenbach, baid Freyherren, graf Peter von Arburg, Herr
„ Reinhart von Brennenberg vnnd Herr Hainrich von Morungen,
„ baid Ritter, Herr Conrad Freyherr von Bickhenbach vnnd dan
„ nachfolgende vom Adel, Walther von Gathnang, der von Paren=
„ berg, der von Sonneckh, vnnd dann der Schenkh v. Landekh,
„ jtem Maister Frawenlob, Maister Volzan, M. Conrad von
„ Würtzburg, M. Klinglor vnnd M. Süßkind v. Trimberg,
„ dergleichen der Marner, der Muetinger, der Öttinger, der
„ Ellentrich, der Wild von Veldkürch, der Rupft den mann
„ vnd dann ain Schweitzer genannt, der Hayne Zelky, der war
„ ain großer Delky, auch hat der zeit Bischoff Niclas v. Costanntz
„ ain Secretari gehapt, Herr Hainrich, der ist gleichfalls mit den
„ deutschen Lider vnnd geruempten Gedichten vmbgangen, zuuer=
„ mueten sy haben dazumal nit größer oder mer geschefft gehapt,
„ sonder nur de faire bon temps, aber das Bickenbachisch Lied,
„ das laut von wort zu wort wie hernach uolgt:

1. „ Stillswigen vnnd gedagt
„ Daz ist nur der beste sitt

„ Dann wer sich vil ruempt vnnd sagt
„ Zwar der laydet sich dar mit
„ Sicherlich er wurt zu swach
„ Er sy ritter oder Knecht
„ Wer ez tuot der tut nit recht
„ Der vil sagt daz nie beschach
„ Wer sich wel lieben rainen wiben
„ Der hab sy in steter huot
„ Beschicht aim man dann icht ze guot
„ Daz Kan im laid vertriben

2. „ Mancher spricht er sy gelegen
„ By hertz lieb dikh vnnd dickh
„ vnnd heb ouch libe phlegen
„ Mund an Mund blikh an blikh
„ Layder daz entphannd ich nie
„ Ez geschicht do ez geschehen soll
„ Mir ist arn dennokhen wol
„ Kuß von liebe ich nie enphie
„ Wer sich well lieben rainen wiben
„ Der hab sy in steter huot

" beschicht aim man dann icht zu guot
" Daz kan im laid vertriben
3. " Sweig ich zu der libe guot
" Hey so wer ich gar ain heldt
" Sy kumpt mir selten vß dem muot
" Die ich zu trost hab vß erwellt
" Si ist by rainen wiben klug
" Die ich mit gantzen trewin
" Mins hertzen trut ain kaiserin
" Wer si mir holt ich hett genug
" Wer sich well liben rainen wiben
" Der hab sy in steter huot
" Beschicht aim man dann icht ze guot
" Daz kan im laid vertriben.

B.

Boner. Ůlrich. fabeln.

Die Fabeln, oder wie man sie sonst nennt, der Edelstein des Bonerius, deren neueste Ausgabe Benecke. 1816, zu Berlin druken liess, schrieb Bodmer dem Burggraven von Rietenburg (: aus Baiern :) zu, aus einer unächten, oder unrecht verstandenen Quelle.

Benecke im Vorberichte zu seiner ausgabe Seite XXVIII S. 99. hat one Zweifel näher hinzu getroffen; in Bezug auf die Heimat ds Verfassers, nur mag über di Zeit noch gestritten werden, da di Ansichten beinah um ein ganzes Jarhundert von einander entfernt sind.

Grav von Mülinen, Schultheiss zu Bern, schreibt mir unterm 14 Merz 1820 von da:

„Ohne Zweifel werden Ew: di Fabeln des Bonerius kennen, „von welchen vor wenigen Jaren Prof: Benecke in Berlin „eine neue Ausgabe veranstaltet hat. Die Gelehrten stritten „sich sowol über den geburtsort des Dichters als über „das Jarhundert in welchem er gelebt hat. Ich war

„vor kurzer Zeit so glücklich in ihm einen alten Berner
„Patrizier zu entdeken, der von 1320 biß 48 als dominik=
„aner Mönch in vielen Geschäften der damaligen Zeit zum
„Vorschein kommt und sich Ulrich Boner nennte.
„Sein Mecæn Johann von Ringgenberg, hochstwarschein=
„lich der Minnesinger, war ein eifriger Anhänger
„Kaiser Ludwig des Baiern."

---

auch im ratsbuche dr stadt Diessenhofen am Rhein kommen
im 14 J. H. Boner als dortige burger vor.

In Herzogs Elsasser chronik VII. 10. kommen als grichts und
rats männer der stadt Schlettstatt vor: Andreas Boner 1497. 1501.
1509. 1511.

---

circa annum 1262. Burchardus Bonen /: quod idem est
ac Boner :/ a cognato suo Walthero de
Rorbach in Burgundia /: Kanton Solothurn :/
constituitur advocatus super mansum in Glase=
bach, de quo annuum censum persolvat pro
anniversario suo in mnro. S. Galli.
cod. trad. S. gall. pg: 491.

„ Ohne zweifel werden Eur. Ex. die fabeln des Bonerius kennen,
„ v. welchen vor wenigen Jahren Prof. Benecke in Berlin (: Göttingen :)
„ eine neue ausgabe veranstaltet hat. die gelehrten stritten sich
„ so wohl über den geburtsort des Dichters, als über das Jahr=
„ hundert in welchem er gelebt hat. Ich war vor kurzer zeit so
„ glüklich in ihm einen alten Berner Patrizier zu entdeken,
„ der von 1320 biß 1348. als Dominicaner Mönch in vielen
„ geschäften der damaligen zeit zum vorschein kommt, und
„ sich Ulrich Boner nennte. Sein Mæcen Johann von
„ Ringgenberg, höchstwahrscheinlich der Minnesinger, war
„ ein eifriger anhänger Kr. Ludwigs von Bayern. "
aus einem schreiben des Schultheissen v. Mülinen zu Bern
an mich. ~~vom herbste~~, dato Bern. 14 märz. 1820.

„ Man findet urkundlich keinen ältern Ritter Johann von
„ Ringgenberg, als denjenigen, den ich für den Patron des
„ Ulr. Boner ansehe. Er war schon 1291 an ein fräulein
„ von Wädischwil verehlicht und scheint in sehr hohem
„ alter zwischen 1347 und 1350 gestorben zu sein.
„ auch Boner kann sehr leicht obschon er noch 1349
„ lebte, lange vorher gedichtet haben. Er war verfasser
„ von einem comentar in libros Aristotelis logicales und
„ Lusitanus sagt, er habe im anfang des XIV Jahrhunderts
„ gelebt. "
Schreiben des gr. v. Mülinen an mich dato Bern 29 May.
1821.

1316. war Conrad Boner mitglied des rats zu Speier.

Lehmann chron. Spir. ed. 1698. buch IV. cap. XXI. pag. 305. α.

1533. übersezte Hieronymus Boner schultheiss zu Colmar, einiges aus den lebensläuffen des Plutarch, und dedicirte seine arbeit dem freiherrn ~~Herrn~~ Wilhelm Werner von Zymbern Cammergerichts beisizern zu Speyer: gedruckt in folio zu Augsburg durch Heinrich Steiner. 1533. Hans Scheufelin machte einige holzschnitte dazu.

dieser Boner möchte wol zu dem schweizerischen geschlechte dieses namens gehört haben.

ad Boner, im Dichterbuch.

Ebert. No. 9785. Hildeberti Fabulae. Bononiae. Hugo Rugerius. 1486. 4to goth.

ʒ Im grunde sind seine fabeln nichts, als ein versificirter Romulus,
ʒ aber sie sind merkwürdig, als hauptquelle von Boners fabeln.

[illegible]
1834

B.

Botenloube. M. S. I. 15.

1277. Hermannus junior comes de Hennenberg, eccles: Setimonial: in Frauenrode resignat omne ius in villa Wolfameshusen, a patruo Ottone comite de Botenloube dicto cœnob: collatum.

Lang regesta. IV. 34.

1221. Otto comes de Bodenlouben, domino F.... majoris ecclesiæ Herbipolensis cantori; mutuat dat XL marcas argenti pro usu vineti in Schalberc vel in Novo Monte. Lang regesta. II. 125.

1225. Otto comes de Botenloube testis in charta â Hermanno episcopo herbipolensi Marquardo & Ottoni de Brunnestat data. Lang regesta. II. 153.

1226. Otto comes de Botenlobe; testis in charta per quam nobiles viri Conradus de Trimperg et filius suus Albertus, castrum suum Trimperg superius et inferius cum multis aliis bonis suis Hermanno episcopo herbipolensi in feudum offerunt.

Lang regesta Bavariae. II. 159.

er scheint sich viel an d. hofe des bischofs v. Würzburg aufgehalten z. haben.

1226. Otto comes de Bodenlauben, inter Laicos testes cum Conrado de Trimberg apparet in charta, qua Hermannus Herbipolensis episc. advocatiam maris Landsheim suscepisse fatetur. Gruneri opuscula. II. 306.

Der vater unsers sängers war one zweifel graf Poppo XII. von Henneberg; das ist die behauptung Spangenbergs in der Henne=bergs Chronik; allein er hat blos aus Laur: Friesens Würz=burgs Chronik pgg. 555. 559. 565 geschöpft und bringt keinen diplomat. beweis bei. Gruner in opusculis. II. de antiquitat. Coburgens. pg: 43 et 44. widerspricht Spangenbergs behauptung, füret aber keinen gegenbeweis an und seine gründe sind schwach, besonders der, daß er von diesem gr: Ott v. Botenlouben, noch nie eine urkunde zu gesicht bekommen; ergo &c. allein seit dem jare 1781. wo Grunérs buch erschien, hat sich die sache sehr geändert und die v. Lang aufgezeichneten regesten, sezen es wol ausser allen zweifel, daß der sänger Otto v. Botenlouben, der son Poppo XII. der bruder Poppo XIII und folglich auch d. oheim Herman des II. v. Henneberg war, welcher ihn in der urkunde von 1277 patruum suum nennet; also hatte der alte Cyriac Spangenberg doch recht.

Ein grav Otto von Bodenlauben stiftete im iar 1231. das kloster Frauenroth (: frauen rode :) im Würzburgischen und schenkte demselben 1244. beträchtliche güter und einkünfte zu Wolmuthausen, Zitthausen Kuchsstadt, Hoffelstern, Sulzthal, Stangenroth, Steinach und Wallbach. Siehe Joh. Adolf v. Schultes historische Schriften. erste abtheilung. Hildburgshaus. 1798. 4to. auf Seite 142, wo auch gesagt ist, daß die graven von Henne= berg= Bodenlauben 1254 ausgestorben, und die advocatie über Kl: frauenroth an ire stammvettern die graven v. Henneberg Aschacher linie übergegangen sei. damit ist die oben angefürte urkunde in den regest. bavar: zu vergleichen.

1254. Grabstein des grafen Otto von Botenlaube (: Henneberg :) und seine gemalin Beatrix, 1254 in dem Kloster Frauenrode, in Joh. Mich. Weinrichs Henneberg. Kirchen und Schulen Staat Seite 118 folgde. und J. A. Schultes Henne= berg: geschichte Thl. I. Seite: 55. (e.) et loc. cit. S. 53.
aus dem Aufsess: anzeiger 1832. col: 136. num: 139.

Bodmer. I. 16. b. strophe 2. „ Were kriuzes flon nit also suesse
„ So enließe ich nicht der lieben frouwen min „ „

diese und die nächstvolgende strophe, lassen vermuten daß der Sänger einen Kreuzzug mitgemacht; oder wenigstens sich zu einem solchen gerüstet habe. Seine geliebte scheint um den Rhein gewont zu haben. Siehe loco citato:

„ Si mat vil wol min himelriche sin
„ Swa dú guote wone al umb den rin — „

B.

Otto v. Brandenburg, mit dem Pfeile. M. S.

1291. 1292. Otto markgrave v. Brandenburg, lag in beständigem streite mit seinem vetter markgrave Otto mit dem pfile /: Pilemann :/, indem ieder di Kur=würde ansprach. Otto der minnesänger war bei den übrigen kurfürsten ser beliebt; so zwar, daß si, als der markgrave Otto =to sich nicht dazu verstehen wollte, seine walstimme, nach Kais. Rud. I. tode dem Kurf. Gerhard v. Mainz zu übertragen, demselben droheten, seinen ärgsten feind den Otto mit dem pfeile zum röm. König zu wälen; dagegen aber versprachen si im in diesem falle den ruhigen und versicherten besiz dr kurwürde: allein Otto wollte lieber seinen streitt selbst ausfechten, und trat seine stimme an den Kurf. Gerhard endlich doch mit der bedingung ab, daß sein vetter Pilemann nicht gewälet werde. Geschichte d. röm. Königs Adolphs. Frankfurt a/M. 1779. 8vo. pag: 36.

1252. im Julius starb zu Salzwedel der markgrave Otto v. Brandenburg. Raumer Hohenstaufen IV. 349. anmerkung 2.
dieser möchte wol der vatter des Pilemanns gewesen sein.

1304. „ die urkunde von 1304 meldet uns, in derselben sei markgraf Conrad bruder Otto's mit dem pfeil in Schwedt gestorben und dann in Chorin begraben.“
aus: die Stadt und Herrschaft Schwedt. zweite auflage. bei J. L. v. Jantzen. 1834. Seite: 6.

1302. in dem zuletzt angefürten buche seite 69 stehet:
„ anno 1302. gewann herzog Otto I. von Pommern zwischen vierraden /: bei Schwedt :/
„ und Stendel ein entscheidendes treffen, gegen den Brandenburgischen mark=
„ graven Otto mit dem pfeil.“

1276. nach Ottokars v. Böhmen tode, dessen mutterbruder markgrave Otto von Brandenburg gegen den Kais: Rudolf I. und wollte seinen tod räthen. da kam bischof Bruno von Olmütz und redete dazwischen und verrichtete den Zwist durch den Erzbischof v. Salzburg also, daß der Kaiser und markgrave Otto ieder zwei tädigungs männer wählen, deren Obmann sollte der Erzbischof v. Salzburg sein. da nannte d. Kaiser grav Mainharten v. Tyrol u. den Burggraven Fried: v. Nürnberg; der Brandenburger aber bischof Bruno von Olmüz und den Markgraven mit dem pfeile. durch die ward der streit hingelegt.

Hieronimi Pez. Scriptores rer: austr: Tom: I. pag: ~~[illegible]~~ 1092.

---

zu obigem: das citat ist aus: Gregorii Hageni germanicum austriae Chronicon.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Pomerania v. Kantzow pag 185 Iter Theil
wird erzählet, Marggraf von Brandenburg
„ˣ Otto genannt Pileman denn er hatte lange
„ einen pfeil in dem Wange getragen" An. 1298
diese Gebrüder werden genannt
Marggraf Albrecht, Herman, und Otto ˣ
und scheint daß solche schon Anno 1302
gestorben waren denn da heißt es pag 189 ibid
„ Es haben um diese Zeit Marggraf Otto, Johan
„ und Waldemar viel schaden in Vorpommern gethan"
bey diesem Otto aber ist der übernahme Pilleman
nicht beygesetzt.
Uebrigens heißt es pag 296 ibid.
„ Im Jahr 1308 zeigen Herz. Bugslaff und sein
„ Sohn Wartislaff an dem Marggraf Otto und
„ seinen Bruder Sohn Waldemar &c"
* Nun aber heißt es anno 1314 einzig Margraf
Waldemar pag. 304. Pag: 310 aber
„ Hernach im Jar 1319 starb Margraf von
„ Brandenburg Waldemar ohne Erben, und ward
„ also die Marke auch Herrnlos, daraus ist groß
„ Krieg und Schade entstanden."
Margraf Otto mag also Vormünder Waldemar's
gewesen sein und zwischen an. 1308 et 1314 gestorben
sein.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

B.

Her Reinman von Brennenberg.

Bodmer. I. 184.

1226. Reimarus de Prennbert dapifer /: ecclesiae cathedralis Ratisbonnensis :/ testis in charta Chunradi Ratisponensis episcopi, per quam hic sibi constituit anniversarium in ecclesiis superioris et inferioris monasterii /: ober = et nieder = münster :/. Lang regesta. II. 158 & 160.

In der knaben wunderhorn III. 113. stehet mit der, warscheinl. v. den herausgebern hinzugefügten, überschrift: Wollte Gott ein schönes lied. Bremberger in 4 ungleichzeiligen strophen, aus einem Züricher druke von 1500.

In gedachtem wunderhorn II. 229 sqq. stehen 4 lieder vom Bremberger mit der überschrift: der Bremberger, worin im ein eigner ton zugeschrieben wird. alle 4 zusamen machen eine Romanze aus, deren inhalt der nämliche ist, als beim herzmäre; oder in einer von Gabriele v. Vergy und dem ritter von Coucy; es soll das schiksal des minnesängers Reinmars v. Brennenberg oder Bremberg dasselbe gewesen sein, wie jenes des Castellans von Coucy.

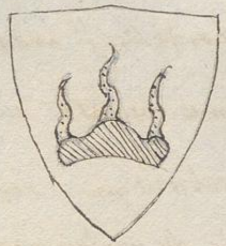
Daß die von Brennenberg Baiern, aus dem bistume Regensberg und in der nähe des klosters oberaltaich begütert waren, erweiset sich aus nachstehenden urkunden, welche in den Monum: Boic: Tom: XII. abgedrukt sind:

a. inter annos 1115 et 1137. Chuno de Puchofeh, cognatus dni. Wirutonis de Prennberch, contulit mnro. Altaha superiori unam curiam in Chesanah, et alia predia.

b. ibidem, charta No. XXII. occurrit Dmnus Wirnt de Premberg.

c. ibidem, charta No. XC. Wirnt de Prenberch, testis in charta traditionis de curte Lina, ad mnrm super: Altaha per Walthrum de Valkenstein. pg: 67. circa ann: 1175.

Ein lied vom Bremberger stehet im Wunderhorn. II. 229. der inhalt ist die nämliche geschichte, welche die franz: dichter von Gabriele v. Vergi, der frau von fayel und dem castellan von Coucy gesungen haben. aus der ersten strophe erhellet, daß der dichter Reinmar v. Brennenberg gemeint ist, in seinem ton dichtete der verf. das lied und sagt v. im: er hat gesungen mannigfalt, v. einer schoenen frauen.



In einem weissen Schilde, drei grüne berge, aus welchen drei gelbe feuerflammen emporsteigen. also findet man das alte wappen bei Johann Hollandt /: 1424 :/ und bei Jac. von Rückerhausen genannt Püttrich /: 1462 :/ erster hat v. ihm in seinem reim:

„ Er hat auch gut vertrau
„ Zu Prennberg die von Au „
und Püttrich:
„ Lud ich auch nicht zu Lande –
„ Pranberg die gutten von Aue
„ Auch Euer gnad erkannte. „

Siehe Raymundi Duellii excerpt. genealog. pag: 255 sqq.

1230. in castris prope agnaniam /: Anagniam. mense Septbri
Reimarus de Prennenberch, testis in charta friderici II. imp. frisingensibus data, cum eo: Bernhardus de Zagenarie et Engelhard /: endilhard ? :/ de Adelburch.

Raimar herr der Bischof Sigfrid v. Regenburg war auch damit und fertigte den brief als imper: aulae cancellarius. Meichelbek hist. Frising. II. 8. in fine.

Ellika v. Bremberg durchbohrte er /: Ludwig d. strenge von Baiern :/ denn sie wisse um d. verrath eine andere ritter v. d. mauer des thurms herabstürzen, dass sie starb.
Das waren d. Hoffräulein der unglücklichen Marie v. Brabant.
Raumer Hohenstauffen. IV. 570.

Übersezung von 6 strophen dieses dichters in schlechter prose durch Graeter, siehe in Brager V. 1heft. pag: 56.

Bremberg liegt auf dem linken donauufer, in der grafschaft Regenstauf, welche als amts beneficium /: lehen :/ den burggraven von Regensburg angehörte, und zwar im untern Donaugaue.
Siehe d. ritters v. Lang: Baierns Gauen. Seite: 176.

Reinmar v. Brennberg. M. S.

1325. München. 2. August.

Kaiser Ludwig. IV. der Bayer, bekennt dem Reymar von Prennberch (: dienstmann des hochstiftes Regensburg :) 450 lb. Regensburger pfenninge schuldig zu sein, nem lich 200 lb. um seinen dienst, den er vom nächsten frauentag an weiter lang, mit 12 helmen und 4 schüzen im tun, und dasz er mit seiner burg Prennenberch im warten soll, und den rest um schuld, und versezt im dafür, alle seine gülten, die zu seiner burg Regenstauf gehoeren. Oefele. Scriptor: rer: Boicarum. II. 148. x

Iwer von Premberg.

169

Ritter Conr. v. Grünenberg handschr. wappenbuch. 1483. blat 169.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

B.

Herr Brunwart von Oughein. M. S. II. 54. 6.

Neugart Episcopat: Constant: Mst. Tom: II. pag: 607 sq. haec de eo habet:

Chartarum N.° XXXIV. in Neugart ep: const: Tom II.

Anno 1295.

Actum Ulrici Plebani in Oughein cum Capitulo Beronenti de fructibus in annos singulos percipiendis.

Ex Archivo ecclesiae Beronensis.

Ich herr Volrich Lütpriester von Oughein vergiche, vndt thuon kundt kunt allen, die disen brief ansehen older hören lesen, das mine herren, herr Volrich von Landenberg ein Probst, vndt das Capitel zu Münster im Ergöwe, vndt ich über ein sindt kommen, nach erbaren Lüthen Rate, an die wirs beydertheils gelassen hatten, da sindt die hinath geschriben stond, Meister Cuono von Huglenheim, ein thumherr des vorgenanten Münsters zu Münster, vndt Herr Jacob Milchlin ein Lütpriester zu Orwe, vndt Herr Johannes Brunwarth von Oughein, herr B. der Serinzer, vnd herr Ruodolph Bochardt Ritter von

Newenburg, vndt herr Johannes von Hartkilch ein Burger von Newenburg, vnd von anderen ehrbaren Läthen, die da zugegen warendt. die schiden vns also. das man mir dem vorgenanten Lütpriester zu Ougheim soll geben zue Ougheim zu der Kilchen opfer vndt Seelgrete, vnd Jargezyt, vndt was darzue gehört, vndt den kleinen zehenden in demselben dorffe, vndt heuwe vndt gemües, vnd was darzue gehoerdt, vnd darzue zwanzig malter roggen vndt vier malter haber. dis vorgenante Korn soll gewärt sin zu unser frauwen maes nach mitten augsten, der man spricht der jüngeren, vndt acht soeme wysses wins zue herbste, vndt soll man dem vorgenanten Lütpriester weehren jaerlich zue Ougheim in dem dorff ohn alle gewaerde, als es davor bescheiden ist, was mann ihm soll. Vndt soll ich der vorgenandt Lütpriester die vorgenandte Kilchen besingen, vndt soll einen Schueler han der mir darzue helffe. Vndt wann ich herr Johannes Brunnwart von Ougheim, undt herr B. der Seringer Ritter von Newenburg das vorgenandte gelt also schieden, vndt daby warendt, hür ihr beyder peten, hencken wir vnser iedere Insigele zue einem Vrkunde an disen gegenwirtigen brieff. Vndt wann ich der

vorgenandte Lütpriester mit Insigels han, so benüeget
mich, undt han es stæte, was under der vorgenandten
herren H. Brunnwarters, undt herren B. Insigeln be=
griffen ist. Dis geschach zue Niwenburg in Brisgeow
in den Ernen da man zallt von gottes gepurte
tusent Jahr, zweihundert Jahr, undt nuntzig
Jahr, undt darnach in dem fünfften Jare.

---

anno: 1390.

„VIII.^va abbatissa. Elisabeth a Braunwart, altera monasterii
„fundatrix depraedicatur, qua tamen de causa non memoratur.
„praefuit circa annum 1390.„
Ussermann. episcopatus Bambergensis, ad monasterium
S. Theodori Bambergae. pag: 404.

1329. „der erber man Hunr: Brunwart von Lofenberg,
„und: der erbere her bruoder Peter Brunwart, Comendur des
„tütschen huses ze Basel, und sine swestern Anna und Margareta
„klosterfrowen ze Klingental.„ verzihten auf d. iärliche abgabe
von 4 Nolysen von dem hof Gerlegge. x x.
charta DCCLXI. bei Herrgott. ex archivo abbatiae Sekingensis.

1036. Ulricus comes de Lenzburg Beronis moro, in argovia donat:
„dimidium ecclesiæ Ougheim, cum vineto„ Herrgott. II. T. 113.

1279. Kommt Jacob der Sermenzer ein burger von Nuwenburg vor, der ein von
seinem schwiegervater & dem ritter Heinr: v: Hatha erstes gut verkauft.
Schoepflin hist. zar: Bad. V. 271. dieser scheint mir mit dem vor=
genannten B. Seringer v. Nuwburg ein u. dasselbe geschlecht zu sein.

1314. Ich Andreas von Ast &c 9 tun vergehen an disem brief vor &c. vor hern Brunwarten dem Kilchherren von Grüningen. &c So ich hinc ich min insigel &c und han och gepitten die vorgenanten erbern herren, hern berhtolde /: den Lermitze :/ und her Brunwarten das si ouch ir insigel &c. &c. die urkunde ist zu Karlsruhe, da kan man also das ächte Brunwartz wappen kennen lernen. Schöpfl: hist: zar: bad: V. 345. datum friburg. zu schöpflins zeit hatte d. urkunde noch alle drei Sigel.

1272. in der vehde des bischofs u. der stadt Basel mit Rudolf von Habsburg, verbranten die mit ersten verbündeten Nouenberger, zwei burgen zu Ougheim. gehörte wol die eine den Brunwarten u. die andere dem Lerinzer? vide Ochs I. 408.

1302. Friderich Brunwart zeuge in dem compromissar bescheid zwischen dem kloster Schoenau und Johann von Windegg, bei Eichhorn Episc: curiens: charta: XCII.

1296. den 12 Mertz. in dem vergleich zwischen Friburg & Basel desselben iars war auf der seite v. friburg abgeordneter: her Brunward v. Ougheim. vide: Urkundenbuch der stadt Freiburg. I. 144. ab initio.

1218. dass Brunward auch als Taufname vorkomme, beweiset eine urkunde von diesem iare bei Lang regesta II. 91. wo von Albrade der wittwe des ritters Brunward von Randersaker bei Würzburg meldung geschiehet.

9 dieser Andr: v. Ast war aus asti in Piemont und kein edelmann!

Brunwart.

1430. unter die edlen geschlechter, welche in diesem iare zu Ulm sassen, zälet Buzelin auch jenes der Braunwarte. In germania top. chron. stemat. Parte II. pg: 69. warscheinl., dass ein zweig derselben aus dem Breisgau dahin gezogen.

1390. war Elisabeth a Braunwart ablissin des klosters S. Oders /: i. e. S. Theodori: ~~bei~~ zu Bamberg. Buzelinus loc. cit. pag: 292. er nennt sie: altera fundatrix.

Brunwart war aus einem nicht unberümten geschlechte; aus einem S. Gallischen leibeigenen knechte ward Brunwart priester, bischof und ein apostel der Ungarn.

„ Brunwart episcopus. Iste S. Galli servus erat et
„ plurimos Ungarorum cum rege eorum convertit.
„ Necrolog. S. Gallense: in cod. mspto. N.° 453. pag. 132. „
apud. Arx gesch. von S. Gallen. I. 162.

Ist wol der König Stephan v. Ungarn gemeint, der 979 geboren und 1038 gestorben ist. wurde Brunwart heilig gesprochen? ich weiss es nicht; aber der arme teufel hätte es wol verdient; denn die Ungarn zu bekeren war keine kleinigkeit.

1286. Schöpflin Histor: Zaring. Bad. Tom I. pag: 348.

„ Anno 1286 Vigilia S. Laurentii. Heinricus Marggravius
„ de Hahberg monasterio Adelhusen, (: in suburbio Friburgensi :)
„ ubi filia ejus, ut jam dixi, vivebant, censum donavit,
„ quem ex curia sua in Grisheim Brunwartus de Ougheim,
„ miles in feudum tenuerat. Testes Joh: dominus de Schwar=
„ zenberg, Heinricus Marggravii filius natu major. &c &c „

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

B.

von Buwenburg. Bodmer II. 179.

obiges ist das Siegel des Ritters Chuonrat von Buwen=burg, hangend an einer urkunde, welche dieser Konrad am Kreuzerfindungstage des iares 1375 Manzen dem Pfister, einem bürger zu Veringen an der Lauchert gab, wo gedachter C.v. Buwenburg, nach inhalt der urkunde, güter besass; er könnte demnach ein Dienstmann der graven von Veringen gewesen sein, wenigstens seine voraltern. Die ur=kunde bekam ich aus dem archive der stadt Veringen.

Im Stuttgarter Archiv, findet sich in Oswald Gabelkofers handschriftl: Sammelbuch /: Collectaneen :/ nachfolgendes über die von Buwenburg.

Bŭwenburg.

1356. Sind unter graf Eberhards von Landau dienstleuten.
1336. haben etliche Güter zu Kilberg.
1400. Hans von Bŭwenburg hat haus und güter zu Hundersingen.
1526. Hamrot /: Sic :/ von Bŭwenburg im gefolge des Pfalzgraven Ludwig auf d. reichstag zu Speyer.

verte

Diese nachrichten aus dem Stuttgarter Archiv wurden mir mit geteilt von dem Professor Gustav Schwab daselbst, der sie von dem Geschichtschreiber Pfarrer Pfister zu Unter=Türkheim erhielt.

Hans v. Burwenburg, mag wol eher seine güter in dem an der nahe Donau gelegenen Hundersingen gehabt haben, welches ehemals zur graveschaft Veringen gehörte, als in dem Hundersing auf der alb im Lautertal, das gleichnamigen Edelleuten gehörte, die wol nie adelige Deinstleute hatten.

1363. wonte Heinrich v. Burwenburg zu Rotenburg am Nekar. apd Hasler chronik v. Rotenburg pg: 116.

1256. Theodoricus de Burwenburch, übergiebt dem gottshaus Wald. ein gut zu Ringgenbach /: parrochiae Menningen prope Messkirch:/ Archiv. Wald, Rubrik: Ringgenbach, cista 47. fasciculus I. No 1.

1186. Ulricus de Buanburg, cum multis ~~aliis~~ aliis, testis in charta cum comite Manegoldo de Veringen, cuius verisimiliter ministerialis erat. in placito apd Artheim /: altheim? in comitatu Veringen:/. ex chronico Zwiefi. Tomo II. pag: 283. monum: guelf: gerardi Hess.

1340. aus einem verzeichnisse das grav Eberhard von Landau über seine dienstleute /: ministeriales:/ eigenhändig verfertiget.
" Heinzen wirtin von Hundersingen, dem man spricht der
" Burwenburger und ire Kind." Heinrich v. Burwenburg zu Hundersingen, war also 1340 tod. aus Sattler graven. I. 35.

nach lezter notiz sollten sie dienstleute der grafen v. Landau bei Riedlingen gewesen sein. ob bei hundersingen an der Donau nicht auch ein dorf, oder eine burgtrümmer ist, die Bursenburg heißt?
hundersingen das dorf mit kirchensaz wurde von denen von Landau an das nonnenkl. heiligkreuztal vergabet.
Das wappen derer v. Bursenburg ist eine Steinzange, wie man sie im mittelalter zum aufziehen der behauenen bausteine, durch einen flaschenzug gebrauchte, deswegen auf zwei seiten löcher in die solche steine gehauen wurden, damit die zange in dieselben eingreiffen konnten. Das wappen der h. von Bursenburg gehört also unter diejenigen, welche die franzosen: armes parlantes, nannten.

über die burg Bürsenburg, ~~und~~ bei Hundersingen an der Donau, im Wirtembergischen Oamte Riedlingen, und ire besizer, siehe Memmingers beschreibung &c. heft IV. 194 sqq. Sie waren ministerialen der grafen von grüningen=Landau, u. wie memminger glaubt, eines stammes mit den edlen v. Hundersingen.

B.

Buchein. Bodmer. II. 70.

Rudolfus de Buchein interfuit dedicationi ecclesiae et monasterii S. Petri in Silva nigra ao: 1111. apd: Schöpflin: h. zar. bad. et T. Neugart episc: Constant: Tom: I. parte: 2da. pag: mscripti 21. versus finem.

1123. Bertholdus & Conradus de Buchein testes in charta Ruodegeri de Schwandorf; Badol; i. e. Badenweiler; coram Conrado D. de Zäringen mnro. S. Petri in silv: nigr: data. apd Neugart episc. Const: Tom. I. part: II. pag: cod: 36. — cum illis Henricus de Hardegga, Heinricus de Warta, Burchardus de Husen et plures alii.

1422. 31. Decembris. Heinrich v. Puechein belehnt georg v. Herberstein über einige besitzungen bei Hartberg in Steyermark. datum in Wien mittichen vor der heiligen Ebbenweichtag.

Die von Buchein hatten güter in Österreich u. Steiermark, scheinen aber doch ursprünglich Steyrer gewesen z. sein. Die angeführte urkunde ist in d. geschichte der Burg und familie Herberstein, von Kumar. T. II. Seite 57.

Der Erasmus Lueger, der d. marschal v. Pappenheim in dem

Δ et 1113. ibidem Tom. V. 49.

kais. pallaste zu Wien niederstach, war aus d. hause Puccheim und der name Lueger ward im nur wegen seiner burg Lueg /: am Lueg :/ gegeben, worin er sich aufhielt u. auch zulezt um=kam.

Das wappen der von Puchein, sind drei ~~goldne~~ garben /: von Buchweizen? :/ in einem schwarzen schilde. So kommt es bei Buzelin Germ. top. chron. stemmatographi. Parte II. in der genealog. abteilung beim namen Pucheim vor, nebst einer stammreihe auf 3 folioseiten.

Einen stammbaum der von Puchaim, findet man bei Buzelin a. a. o. pag: 241. welcher aber nicht uber das XV. iarhundert hinauf zu reichen scheint.

Albrecht von Buchheim gehörte unter die vornemsten räte kais. Albrechts des ersten des sones Rud. v. Habsburg. Müller gesch. d. Schweiz buch I. cap. 18. pg. 603. zält in unter d. adel v. Schwaben, den die Habsburger nach Östreich gebracht; allein mit eben so vielem unrecht als Stephan von Meissau, aus dessen haus schon unter d. Babenbergern marschälle v. Östreich waren: doch ist gewiss dass Buchheime am zärtlichsten waren, diss?

von letztgenanntem Buchheimer sagt Ottokar v. Horneck. cap. DCXX. ao 1296.

„ Zwen junckherren chlug,
„ gefug und noch chlain
„ Trew und wicz an in schäin,
„ Si waren an Vnderwind
„ Dez alten Puechaimer chind, /: i.e. Albr. v. Puecheim rat der herzogs :/
„ Daz er sich luczel dorffte schamen
„ Si hiessen mit namen
„ Pilgreim und Alber
„ Dat recht und die Er
„ Ist in von erbschaft gemäz
„ Daz er haist Druchsäz
„ In dem Lannd zu Oesterreich
„ Davon sach man stetichleich
„ Dem chind zu tische dienen &c. &c.

1410. ist Pilgrim von Puchaim zeuge in der stiftungsurkunde des klosters Tirnstain in österreich durch otto von Meissaw. vide Duellii miscellaneorum lib: I. pag. 159. in fine.

---

um 1356. legte der österreichsche landvogt Albr: v. Buchheim, einen zwischen dem stifte S. gallen und dem grafen Friederich v. Toggenburg entstandenen streit bei. vide geschichte der landschaft Toggenburg, St. gallen. 8vo. pag: 162.

· Der von Buochein scheint ein landsmann des grafen von Calw also ein Schwabe gewesen zu sein; denn er beklaget seinen tod, bei Bodmer II. 71. a. die strophe beginnt also: Swa biderbe herren sterbent, die wol nah eren werbent &c. er wird wol im wirtembergl: zu suchen sein – warscheinl: kann Prof: Memminger; oder am Staatsarchive H. Kausler auskunft geben.

Der von Bůchein. M. S.

unter den durchzeichnungen dr gemälde der Pariser handschrift, durch H. Abel aus Stuttgart kommt von dem Sänger v. Buchein nur dr helm mit der helmzierde, welche den halsu. kopf eines han's (: gallus galinaceus :) vorstellt vor.

Nach disem sollte man vermuten, daß der sänger ein Blarer gewesen seie. Dises geschlecht besizt noch heutiges tages zu Buochen nahe bei der burg wartensee, wovon sich dise Blarer schreiben, gefälle und die collatur der dortigen kaplanei.

Die strophen des von Buochein, im manes lieder, stehen daselbst noch einmal bei dem von Frosberg.

Mone im bad. Archiv I. wollte disen dichter in den v. Enzbergl. ort Buochen im amte Meskirch versezen; allein, die von mir veranlaßten forschungen in d. Enzberg. archive zu Mülheim, gaben zum resultate:

1. dass es dort nie ein geschlecht dieses namens gegeben habe.

2. dass dort auch kein burgstall noch sonstige burgruine sie.

3. das Buochen das dorf von jeher zu der herrschaft Brunnen /: in älter zeit Brunna :/ gehört habe.

auch in dem nekrologe des klosters Beuron / wohin Brunnen eingepfarrt ist, kommt der name: Buochen; oder Buochein nie vor: da hingegen die benachbarten sängergeschlechter von Husen und Werbinwag: wiederholt darinn erscheinen.

1261. Arnoldus miles de Buochaim bona sua in Frichamas ecclesiâ de Bubierch in feudum procedere recognoscit.

Vide Monum: boica. VI. 405.

Lang regesta. III. 174.

Albrecht von Buchheim, war mit Kais: Albrecht zu Baden im Argau, am 1. May 1308.

Tschudy Chron: I. 241. dieser ist warscheinlich ein Rapprechtswiler Burgmann, oder wenigstens ein Lehenmann der graven v. Rapprecht gewesen. Dies geschlecht kommt um d. zürchersee vor, wie die von Zurne, welche auch Lehenleute von Rapprechtsw: gewesen zu sein scheinen.

1282. Albertus comes de Habsburg, postea Imp: Alberoni (i. e. quod Alberto – adalberto, adalberoni;) de Pucheim castri in Clusa, et redituum in Schel investituram impertitur. datum Wienn. dieser albero scheint ein Steiermärker gewesen zu sein. Ist ganz zu lesen bei Hergott II. II. 506 sq.

1113. Rudolfus de Bucheim interfuit dedicationi mon. S. Petri in silv. nigr. ~~Hergott~~ Schoepflin hist: zar: bad: V. 49.

1123. Conradus de Buocheim testis in charta traditionis ad monrm S. Petri. ibidem V. pg. 65.

circa 1536. Rosina freiin von Puechheim, Erasmi
freiherrn v. Puechheim und Kathar: freiin von Lapitz
tochter, vermält an Bartholme Bernhard von
Laßberg zu Franzhausen. Ire kinder waren:
Bernhard, Rosina, Catharina, Regina, Margaretha.
Raim: Duellii excerpta genealogica. fol: 300.

1282. Rudegerus filius Pilgerini de Buochheim,
fridericus & Bernardus fratres eius, testes in charta.
Gudenus cod: dipl: III. 77.

1265. in einer urkunde mit welcher graw Δ R. von
Froburg die lehenherrschaft des stifts Basel
über die herrschaft Waldenburg anerkennt,
erscheint unter den ministerialen des gedachten
hochstiftes: Heinricus de Buchenheim.
Ochs I. 472. Δ lege hartman gr. v. froburg.
er wäre also ein gleichzeitiger landsmann vom
sänger Düring und in Basel sein wappen aufzu-
suchen. vielleicht durch Wacker.?

Chanzler, der. Bodmer. II. 238.

Sie waren edelknechte und bürger der stadt Rotweil, wo sie zuweilen die ersten obrigkeitlichen stellen bekleideten.

1328. in einem stiftungsbriefe über 4 ℔ heller zum spitale zu rotweil, die aus einem hause giengen, schreibt sich solches: an der Canzlers haus, under dem prediger kloster am rindermarkt.

1358. war Johann Canzler schultheiss zu Rotweil.

1400. Heinrich Canzler abgeordneter der stadt R. zum vergleich mit Friedrich gr: v: Zollern.

Der Blasemer hof zu rotweil /: des klosters zu Sanct Blasien haus :/ war ursprünglich d. eigentümliche wonung der Canzler daselbst.

1379. war Heinrich Canzler /: warscheinlich der obenbei 1400 erwänte :/ schultheiss zu Rotweil.

1395. kommt derselbe wieder als schultheiss vor.

1400. war er nicht mer; denn da wird Hans Bok, ritter als schultheiss genennt.

Siehe: v. Langen, beiträge zur geschichte Rotweils. Rotweil. 1821. herdersche buchhandung. in 8vo. Seite: 358. 406. 408.

1370. „zum Ammeister /: zu Straßburg :/ wurde erwählt
„von der zunft zur Stelzen; herr Johann Läntzler.„
bei Herzog im Chronicon Alsatiæ. VIII. 57.
das beigefügte wappen stellt vor einen blauen schild,
darin einen roten, in welchem ein schräger gelber
balken von der rechten zur linken herab läuft.

1381. unterzeichnet Johannes Läntzler mit andern
bürgern und rittern zu Straßburg den neuen richt=
brief zu änderung und ordnung des rates und der
obrigkeit. Herzog. loc. cit. VIII. 61.

1383. „zum ammeister wurde diß Jahr erwählet,
„Johann Läntzler zum dritten mahl.„
Herzog loc. cit. VIII. 62.

1385. „in disem Jahr wardt abermal ein enderung
„vnd wurden Herr Johann Läntzler, Philips Zant
„vnd Walther Wassiger aus der statt vertriben vnd geächtet.„
Idem ibidem. Seite 63 wird erzält wie es im weiter
ergieng. Er war der ~~mächtigste~~ gewaltigste mann,
der in 100 jaren in d. stadt kommen wär. es waren 1500
gulden auf seinen kopf gesezt; doch muss er sich mit
der stadt wieder vertragen haben; denn in demselben
jar /: Seite 64 :/ erscheint ein Joh. Lanzler im neuen
rate.

1411. † Joannes cognomento Cantzler, abbas monasterii S. Petri in silva nigra. apd Buzelinum in German. top. chro. stematographica Parte II. pg. 254.

Ein adeliches geschlecht die Cantzler finde ich in Oesterreich, in dem erneuerten wappenbuch III. 64. ist das wappen. Ein der länge nach gespaltner schild, im erenfelde ein silberner aufrecht stehender rechts gewendeter greif im schwarzen feld. in dem felde links ein goldner sporn die spitzen aufwärts gekehrt im blauen feld. auf dem gekrönten helme ein geöffneter flug, darin ein aufsteigender halber silberner greif.

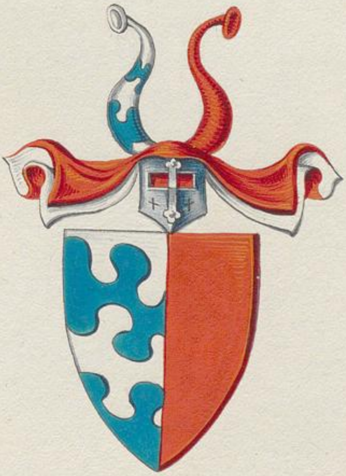
1358. ist Johan der Kanzeler schultheiß zu Rotweil vogt Eberhartz von Nüwenegge, Lütpriesters zu Haiterbach, da seine ältern Hug v. Nüwenegge und Mechtild die tochter Eberhartz v. Büsingen, vor dem hofgerichte zu Rotweil dem kloster Wittichen 2 höfe zu Müln (: Mülheim am Neckar :) um 136 ℔. häller verkauffen. Aus meiner urkunden sammlung.

1387. Ist Heinrich Cänzler, der iungere von Rothweil, einer der 4 hauptleute der fränkischen, schwäbischen und bairischen städtebundes. Siehe Zellwegers geschichte des appenzellischen volkes. Band I. Seite 293.
die quelle dieser notiz ist nicht angegeben; vermutlich aber bei Lünig oder Datt zu finden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die Kanzler, 1608.



aus Sebastian Spiler's, burgers, flach und glas=
malers zu Rotweil gemaltem Wappenbuch.
die Kanzler unter den Rotweiler geschlechtern.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg